

## 13%! – Wie halten wir's mit der AfD?

13 % der Deutschen haben bei der letzten Wahl der Pressebehämmerung widerstanden und für eine Partei gestimmt, welche von besagter Propaganda tagaus, tagein mantrahaft madig gemacht wurde. Denn sie steht einerseits für ein Ende der Lohndrückerei und Freiheitsuntergrabung durch Überschwemmung des Landes zuerst mit Billigarbeitern, also Lohndrückern in der Art der Iren Manchesters, deren Lage und Funktion der junge Engels so treffend und anschaulich beschrieb, und seit Aufbau und Einsatz der AfD sogar aus einer uferlosen Lawine falscher Flüchtlinge (zwei Prozent echte, besonders aus religiösen Minderheiten islamisch verseuchter Länder, mögen darunter sein), die einer qualifizierten Arbeit (die sie freilich auch nur anderen »wegnehmen« könnten) fast nie fähig und zu einer wenig qualifizierten selten willig sind, aber dafür im Gegensatz zu in Not geratenen Einheimischen, deren angesparte Sozialabgaben sie auffressen, großzügig alimentiert werden. Wenig bekannt, wurde ihre Einschleusung nach Europa schon vor 2005 von den Führern des US-Megakapitals, Soros und Rockefeller, geplant und befohlen<sup>1</sup>, da ihnen ein Europa, das noch von den Resten der Errungenschaften einer Arbeiterbewegung zehrt und daher besser aussieht als ihr eigenes Land, in dem eine solche immer verkrüppelt blieb, als »schlechtes Beispiel« für die eigenen Besitzlosen ein Dorn im Auge ist. Befohlen, ausgeführt – denn die EU-Länder werden, wie so

---

viele andere, von US-Marionetten regiert, die ebenso servil wie gesichtslos sind, Länder, von denen nur Schwächlinge oder Zwerge noch etwas bockig sind, deren Völker sich noch nicht an diesen Zustand gewöhnt haben wie Polen oder Ungarn (Griechenland liegt zerstört und orientierungslos am Boden, und zwar schon, seit Stalin die Besten dieses Landes seinem Sicherheitsbedürfnis geopfert hat, damit ihm die USA und England Polen und den weniger wertvollen, weil mit keinem Mittelmeerzugang versehenen Teil Südosteuropas lassen). Dies ist sicher; spekulieren dürfen wir, ob sogar der erstaunliche Austausch des störrischen verflorenen durch den willigen gegenwärtigen Papst, welcher sofort für die ziemlich falschen Flüchtlinge auf Lampedusa eintrat und auch sonst widerstandslos ins propagandistische Klamauk-Konzert paßt, diesen Hintergrund aufweist.

So wenig nun dem europäischen Volk die transatlantischen Hintergründe der Welle falscher Flüchtlinge oder auch von TTIP und dessen praktischem Gehalt bekannt sind – einerseits macht ihr Begreifen Angst, andererseits hängt seine Presse wasserdicht gleichgeschaltet an Uncle Sam's Leine –, so empfindet es dumpf, daß die AfD genauso wie die verfemte NPD eine gewisse Störrichkeit gegenüber den faktischen US-Befehlen, subjektiv aber als »Regierungstrends« wahrgenommenen Verelendungsmaßnahmen aufzuweisen scheint, und das ist der einzige Grund, warum die Massenmedien Stimmung gegen sie machen, vor der Wahl allerdings lokal ganz häufig in letzter Minute Fairneß heuchelten. Denn das höchste Gut der Herrschenden ist immer noch der Glaube an die »Nachricht als Ware«, die Vorstellung von den »Massenmedien« als etwas irgendwie Neutrales, ganz so wie die langen Jahrhunderte davor der Glaube an die Kirche als etwas außerweltlich und nicht etwa weltlich, nämlich als suggestives Herrschaftsinstrument, Fundiertes. Anders ausgedrückt: lieber 30 % AfD-Stimmen als ein massenhaftes Abrücken von der Lügenpresse und der Aufbau eigener Informationsquellen! (Schon das Internet wurde etwas Ärgerliches für die von ihm zunächst so begeisterten Machthaber, nämlich als die Dialogmanipulation stellenweise versagte – siehe in KB 189 den Artikel von Raymond Chorki – und löste den Schrei nach Zensur aus.)

Die Frage ist nun: kommen die 13 % hetzresistenter Stimmen wirklich einer Opposition gegen das von der CDU bis zur MLPD, seiner Narrenfraktion, reichende Parteienkartell zugute, und wie verlässlich und standhaft ist diese Opposition dann, von ihrer Authentizität ganz zu schweigen? Wäre der – übrigens noch sehr undeutliche, aber in der

Sache zentrale – Ruf der AfD, US-Erpressungen (»Wünschen«) Paroli zu bieten, berechtigt?

Bevor sinnvolle Überlegungen zu diesem Punkt möglich sind, sollten wir vielleicht bei einer Beobachtung verweilen. Vom Abbau der Errungenschaften der Arbeiterbewegung – Kranken- und Rentenversicherung bei erträglichem Rentenalter, Tarifvertrag, nicht zerstörerische Arbeitsbedingungen, Lohnniveau über dem Wert der Arbeitskraft –, die nach der Vernichtung des »Ostblocks« bzw. der Sowjetunion zügig beschleunigt und zuvor schon lange durch Lohndruckerimport (»Ausländer«) am weiteren Ausbau gehindert wurde, waren schon lange noch mehr europäische Industriestaaten betroffen. (Japan noch kaum – das wird ihm seit einer Weile »reingedrückt«, und das dürfte sich bald steigern; nur die Existenz Chinas und sogar Nordkoreas in seiner Nähe verschafft ihm, ähnlich wie Westdeutschland bis zum Zusammenbruch Rußlands, als militärischem Vorposten der USA noch eine Galgenfrist.) Freilich verdankten sich diese Vorzüge Europas weniger Kampferrfolge seiner eigenen Arbeiterbewegung als vielmehr der Russischen Revolution, die prompt nach dem Ende des 1. Weltkriegs die herrschenden Klassen der damaligen imperialistischen Staaten Europas dazu bewog, den Evangeliensatz zu beherzigen: »Opfere einen Teil, um das Ganze zu behalten« (was man z. B. in den sehr empfehlenswerten Büchern Wadim S. Rogowins nachlesen kann). Jetzt hat die herrschende Klasse das nicht mehr nötig, und deshalb hat sich unser Lebensstandard seit 1990 mindestens halbiert (nachrechnen, Löhne und Preise der Stichjahre vergleichen!).

An dieser Stelle sollte man naiverweise erwarten, daß alles, was sich »links« nennt bzw. die Arbeiterbewegung fortzusetzen oder wenigstens zu erhalten behauptet, alle Anstrengungen unternommen hätte und weiterhin unternähme, dieser Entwicklung, deren Hauptinstrument der Lohndruckerimport aus industriell zurückgebliebenen und dazu noch möglichst unaufgeklärten Weltgegenden war und ist, entgegenzuwirken, sie zu behindern und nach Möglichkeit rückgängig zu machen, der politischen Machtübernahme der produktiv Arbeitenden im eigenen Land *und* außerhalb desselben Vorschub zu leisten und dadurch dessen Vorsprünge im massenhaft verbesserten Leben nach außen zu exportieren statt von außen zerstören zu lassen. Das Gegenteil ist der Fall, und den Grund muß man nicht lange suchen: die Arbeiterklasse verdankt alle Verbesserungen ihrer Lage ausschließlich Streikerfolgen (sowie deren Kulmination und militärischem Umschlag derselben in

einer historisch günstigen Situation in eine politische Revolution, leider nur in dem armen und kriegszerstörten Rußland, das in der Folge davon rasch an seiner chronischen militärischen Überbelastung zerbrach; denn der übergroße kapitalistisch regierte Teil der Welt betrieb ausdauernd dessen Vernichtung und erreichte sie durch kontinuierliche Ausblutung – »Totrüstungen« – dann schließlich auch, so sehr das vorübergehende atomare Patt dem Opfer eine gewisse Ruhepause verschaffte).

Die Arbeiterklasse und damit die Menschheit hatte also einfach den einzigen Zeitpunkt versäumt, an dem sie das Ruder der Geschichte zugunsten »des größten Wohlbefindens des höchsten Prozentsatzes« hätte herumwerfen können; mit dem technischen Fortschritt wurde der Bedarf an produktiv Arbeitenden, jedenfalls bei einem Achtstundentag oder länger, immer geringer (»strukturelle Arbeitslosigkeit«), und damit verlor sie ihre Streikfähigkeit, konnte der strukturellen Erpressung durch ihre Absperrung von den praktischen Lebensgrundlagen, und das sind seit dem Neolithikum die Produktionsmittel, nichts leidlich Symmetrisches entgegensetzen. (Eine weitere Folge davon war, daß sich in der Arbeiterklasse im engeren Sinn nur noch die Fußkranken der Gesellschaft ansammelten, nicht etwa die vitalsten und tatkräftigsten wie jene russischen Bauern des späten Zarenreichs, die Dorf und Popen Richtung Stadt und Fabrik zu entkommen gesucht hatten wie so manche ähnlichen Glücksritter aus islamischen Ländern vor der Lawine der falschen Flüchtlings Sippe und Mullahs; kein Wunder, daß viele der letzteren pfiffiger sind als die Einheimischen in gleicher sozialer Position und keineswegs zur Kriminalität neigen, schon gar nicht zu Sexualverbrechen an Einheimischen, oft genug allerdings, wie die Europäer vor ca. fünf Generationen auch, zu legalisierten Vergewaltigungen im eigenen Kreise, d. h. erzwungenen Heiraten der Mädchen, pfui Teufel, aber das würde ein neues Thema.)

Statt die Tatsache des verpennten Zeitpunkts und ihre derzeitige Chancenlosigkeit zuzugeben, suchten sich die Überbleibsel der Arbeiterbewegung – mehrheitlich übrigens schon lange vor dem 2. Weltkrieg, aber ganz geballt, einheitlich, schrill und offen erst seit der Vernichtung der Sowjetunion – eine neue Aufgabe, wenn auch heimlich, nämlich ihre mitgeschleppte Wählerschaft für sozusagen dreißig parlamentarische und sonstige Apparats-Silberlinge an die herrschende Klasse zu verkaufen. Solange Uncle Sam aus militärischen Erwägungen das »Schau-fenster des Westens« offenhielt, konnten sich die verscherbelten Massen darüber gehorsam und träge anhand der Tatsache, daß sie sich für

ihr bis zum nächsten Ersten reichendes Geld mehr kaufen konnten als ihre militärisch stärker belasteten Pendants des anderen Blocks, etwas vormachen, steigerten sich auf dieser Grundlage auch brav und doof in einen irrationalen Antikommunismus hinein; aber als das Schaufenster des Westens zugemacht werden konnte und immer größere Teile von ihnen verelendeten oder unter zerstörerischer Arbeitsbelastung zusammenbrachen (»burn-out«, nicht wahr?!), wunderte es doch einen merklichen Teil davon, daß alles, was sie als »links« zu bezeichnen, ja wahrzunehmen gelernt hatten, diesen Prozeß nicht etwa bekämpfte, sondern unverdrossen vorantrieb und dazu beharrlich bis fanatisch Verzicht predigte, deutlich lautstärker als jener Personenkreis, den sie bisher als »Rechte« wahrzunehmen gewohnt waren, obwohl deren machtausübender Teil dem »linken« Verzichtsgeschrei mitnichten Kontra gab, sondern beide zusammen einmütig das gleiche Geschäft betrieben und unbeirrt weiterbetreiben, vorzugsweise im Namen einer »Umwelt«, die zwar täglich durch immer mehr Verbote, Einschränkungen, Absperrungen usw. »geschützt« wird, aber wundersamerweise sich dadurch keineswegs erholt, sondern vielmehr immer kleiner und zerrupfter wird.

In diese durch das Verschwinden jeder echten, historisch so stabilen und wohlbekannten Linken gerissene Lücke sprang in Frankreich der FN Le Pens, in Holland und andernorts kleinere Parteien, nur in Deutschland konnte es aufgrund ihrer Nazibelastung die NPD nicht (die »Republikaner« kamen zu früh und unterschätzten die Niedertucht der Staatsorgane), aber als die AfD als ihr Surrogat aufgebaut worden war, schaffte schließlich diese, die von der zu ihrem eigenen Gegenteil verkommenen ehemaligen Linken gelassene politökologische Stelle einzunehmen. Zu diesem Zweck war sie – fast über Nacht bundesweit, und das im Gegensatz zu den »Grünen« ohne besondere Presseunterstützung, welche dort die Hauptsache gewesen war – aus abkommandierten CDU-Funktionären, Volkswirtschaftsprofessoren, ausgedienten FAZ-Redakteuren und sonstigen abgefeymten Staatsfuzzis aufgebaut worden – ihre ersten Wahlveranstaltungen konnten jedem, der sich die Mühe ihres Besuchs gab, rasch ein Bild über deren zynische, käufliche und behäbig(!)-rechte Grundhaltung vermitteln –, die nur darauf warteten, nachdem sie als Primärmagneten für weitere Verwalter ihrer Linie gedient hatten, geräuschlos ihre Posten wieder räumen zu können.

Und so geschah es – wenigstens zur Hälfte, denn es strömten auch ein paar echte Globalisierungs- und Verelendungsgegner zu, z. B.

Storch, und das wurden dann die sogenannten Richtungskämpfe. (Bei den »Grünen« gab es Analogien; die Beschaffung der Primärkatalysatoren und personellen *nuclei* hatte sich schwierig gestaltet, nur ein paar »Spinner« und Halb-Psychopathen, die es alsbald durch Profis zu ersetzen galt, konnte die Presse anfänglich präsentieren und hochjubeln, die CDU mußte einspringen – in Gestalt Gruhls –, der vergärende Abhub der untergegangenen »Neuen Linken« recyclet werden.) Kurzum: welches Prozentverhältnis die berühmten »Flügel« der AfD gegeneinander derzeit haben mögen, ist vorderhand so wenig interessant wie seinerzeit bei den »Grünen« (denen die Natur immer gründlich egal war, trotz ihres romantischen Namens und im Gegensatz zur kapitalbesitzerreuen Verzichtspopaganda, denn sonst hätten sie für Geburtenkontrolle und gegen Einwanderung kämpfen müssen). Jedenfalls spricht dieser Ursprung der AfD nicht gerade für ihre Verlässlichkeit, ihre Immunität gegen Bedrohung und Bestechung, wenn Soros und Rockefeller einmal geruhen sollten, noch härtere Saiten gegen Einwanderungs-, Verelendungs- und Religionsmuffel aufzuziehen und zugleich allen Verrätern Posten und Presseruhm winken zu lassen.

Sei dem, wie es wolle: die Stelle, die eine in ihr Gegenteil umgekippte ehemalige Linke politökologisch gelassen hat, konnte jetzt auch in Deutschland ein FN-Analogon einnehmen, wenn auch ein aufgrund einer dunklen und staats gelenkten Entstehungsgeschichte sehr viel weniger solides Analogon. Aber immerhin.

Doch all diese Auffüllungen der von der ehemaligen Linken gelassenen Lücken im Kampf gegen Lohndrücker- und sogar Vergewaltigerimport (denn keine herrschende Klasse schätzt ein unbeschwertes Leben ihrer Untertanen), gegen die Zerstörung aller verbliebenen Errungenschaften der Arbeiterbewegung und sogar der Aufklärung haben eines gemeinsam: sie fühlen sich »rechts« und *sind* es trotz ihrer wenigstens partiellen Defensivposition dessen, was genuin »links« war, in zweierlei Hinsicht tatsächlich: erstens in ihrem grenzenlosen Undank gegenüber der historischen Linken und dem Ostblock, ohne welche es alles, was sie an Erstrebenswertem verteidigen wollen, gar nicht gäbe, und zweitens in ihrem Fehlen jedes wenigstens seiner inneren Struktur nach praktikablen weltpolitischen Programms. Denn eine teure sozialstaatliche Insel auf einem mit lauter Billigmenschen vollgestopften Planeten kann es nicht lange geben und gibt es daher auch nicht mehr (»Globalisierung« eben); selbst in dem unwahrscheinlichen Fall, eine AfD-Regierung (oder FN-Regierung usw.) könnte ver-

hindern, daß das Elend zum Kapital geht, so würde eben das Kapital zum Elend gehen (»Kapitalexport«). Allerdings würde schon das US-Kapital kein Fleckchen Europa aus seinen Krallen geben, und ein Land, das die Errungenschaften seiner Arbeiterbewegung ernsthaft gegen die US-Diktatur zu schützen versuchte, wäre bald »Sanktionen« bis atomaren Bedrohungen ausgesetzt, würde schnell »lateinamerikanisiert«. Nur ein seinerseits zum saftigen atomaren Gegenschlag befähigtes, mit Rußland verbündetes vereinigtes Europa (China würde dann die jugoslawisch-»titoistische« Parasitenrolle einnehmen, es könnte der Versuchung einfach nicht widerstehen, aber sei's drum) könnte dieser Bedrohung standhalten; die EU freilich, da haben Briten wie FN/AfD recht, hat genau die entgegengesetzte Funktion. Aber das sagen sie nicht deutlich, und höchstwahrscheinlich schrecken sie auch davor zurück, sich die bedrohliche Rolle des nun einmal – trotz dessen knappen Wahlrückschlags – vom imperialistisch-aggressiv orientierten Megakapital beherrschten Nimmersatts USA klarzumachen. Ihr idiotischer Antikommunismus macht sie auch dafür blind, so blind, wie sie ebenso idiotisch die ehemalige, längst in ihr Gegenteil umgekippte Linke für »links« halten, obwohl nichts, höchstens der alte Feudalismus oder Islam, substantziell so »rechts« sein kann wie diese gründlich rückgratlosen Diener transatlantischer Herren.

Will man einen schönen Planeten (»schön« nach menschlichem Empfinden, das sich mit Wimmeln und Knapsen nun einmal nicht verträgt) mit massenhaft angenehmem Leben, dann führt an unserer Parole: Arbeitszeitverkürzung – Geburtenkontrolle – Gleichheit weltweit! – kein noch so wortreich ausgetüftelter Weg vorbei; fehlt eines der drei Elemente, bricht der Rest zusammen. Es ist die einzig linke Parole, die es seit Erreichen der ersten Menschenmilliarde geben kann, und damit nicht nur die einzig wirklichkeitsangemessene, sondern auch die einzige praktische, für die es sich zu kämpfen lohnt. Sie liefert zugleich das Eichmaß für alle politischen Parteien.

Weiterlesen in Ketzerbriefe 206.

Bestellen Sie unter:

[www.ahriman.com/ketzerbriefe/ketzerbriefe.htm](http://www.ahriman.com/ketzerbriefe/ketzerbriefe.htm)